

## 4. Bibliographie der Schriften

**In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 443-469.**

Das Ackerwerck GOTTES. [Predigt] Am Sonntage Sexagesima. (Gehalten in Öttingen, Anno 1718.)

**Francke, August Hermann**

**1724**

Textus. Luc. VIII, 4-18.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

heir. Ap. Gesch. 3, 26. Um deswillen hat er das theure Werck der Erlösung am Stamme des Creuzes vollbracht, ist wieder auferstanden von den Todten, gen Himmel gefahren, hat seinen Heiligen Geist herab gesandt, und das Wort des Heils, das uns bekehren und ewig selig machen soll, unter uns aufgerichtet, und dasselbe erstlich durch den Dienst seiner Apostel, und hernach derer, welche in den folgenden Zeiten das Wort des Evangelii vorgetragen haben, verkündigen lassen, daß also durch das Lehr- und Predigt-Amte dieser Acker, nemlich das menschliche Herz, von Zeit zu Zeit wieder gebauet und gebessert, und endlich zu einem Garten und Paradiese Gottes gemacht werden möchte. Darum hat er auch verheissen, allen, die ihn darum bitten würden, seinen Heiligen Geist zu geben, auf daß die Herzen, die vorhin ein dürres Land und wüste Einöde gewesen, nun ein guter Acker, ja ein gewässerter Garten werden könnten, dem es, nach Jes. 58, 11. niemals an Wasser fehler.

Da es nun durch göttliche Fügung geschiehet, daß auch ich, der ich sonst an einem andern Orte dem Lehr-Amte in der Evangelischen Kirche vorstehe, an diesem heutigen Tage euch das heilsame Wort Christi verkündigen, und an euren Herzen, so viel eurer hier zugegen sind, als an einem Acker Gottes arbeiten soll; so lasset uns, da wir auf beyden Seiten erkennen müssen, wie untüchtig wir seyn, ich zum lehren, und ihr zum hören, mit einander Gott demüthiglich anflehen, daß er uns das Licht seines Geistes, und andächtige, aufmercksame, bußfertige und gläubige Herzen geben wolle, damit das Wort recht geredet und auch heylsamlich angewendet werden möge. Hierum lasset uns ihn bitten in dem Gebet eines gläubigen Vater Unsers 2c.

## TEXTVS.

Luc. VIII, 4--18.

**D**a nun viel Volcks bey einander war, und aus den Städtren zu ihm eilten, sprach er durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus zu säen seinen Samen; Und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertrreten, und die Vögel unter dem Himmel frassens auf. Und etliches fiel auf den Fels, und da es aufging, verdorrte es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen gingen mit auf, und erstickens. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre. Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen: Was diese Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist gegeben zu wissen das Geheimniß des Reichs Gottes; den andern



dern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber die Gleichniß: Der Same ist das Wort Gottes. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; Und die haben nicht Wurzel, eine zeitlang glauben sie, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

**S** Eliebte in dem Herrn, Nachdem der Apostel Paulus zu Corinthe eine Christliche Gemeine gepflanzt hatte, so schrieb er an dieselbe zu ihrer Stärkung und Aufmunterung unter andern also: Ihr seyd Gottes Ackerwerck. 1 Cor. 3, 9. Er zielete damit auf das vorhergehende, da er Vers. 6. 7. gesagt hatte: Ich habe gepflanzt, Apollo hat begossen, aber GOTT hat das Gedeyen gegeben. So ist nun weder der da pflanzt, noch der da begießt, etwas, sondern GOTT, der das Gedeyen giebt. Als in welchen Worten er zu erkennen giebt, GOTT lasse sein Wort um deswillen den Menschen verkündigen und durchs Predigt-Amt mittelbarer Weise so fleißig an ihnen arbeiten, damit ihre von Natur harte, wilde und wüste Herzen möchten geändert und gebessert, einem guten und fruchtbaren Lande gleich gemacht und also zur ewigen Seligkeit zubereitet werden: Um deswillen aber sey das Werck der Befehrung, und diese Aenderung und Zubereitung des Herzens kein menschliches, sondern vielmehr ein göttliches Werck, und habe kein Lehrer, weder derjenige, so eine Gemeine gepflanzt, noch ein anderer, der solche weiter erbauet, um deswillen, weil ihn Gott zu seinem Mitarbeiter zu gebrauchen gewürdiget, sich etwas zuzuschreiben: sondern GOTT sey es selbst, der das Wort der Lehrer als ein Mittel gebrauche, die verderbten und verkehrten Herzen der Menschen zu ändern und zu bessern, sie zu sich zu ziehen, mit sich selbst zu vereinigen, und in Christo seinem Sohne des ewigen Lebens theilhaftig zu machen. Da nun auch der himmlische Vater von unserm Heylande selbst Joh. 15, 1. ein Wein-Gärtner, oder wie es im Griechischen lautet, *ὡσπερ*, ein Acker-Mann, der das Land bauet, nemlich das Land und den Acker unsers Herzens, genennet wird, so soll uns das um so viel mehr bewe-



bewegen, das Lehr-Ampt nicht als eine bloße menschliche Einsetzung anzusehen, oder das Wort, das uns durch den Mund treuer Lehrer aus der Heil. Schrift verkündigt wird, etwa nur als ein menschlich Wort zu achten, sondern vielmehr als Gottes Wort, der dasselbige als einen unvergänglichen Samen zu dem Ende in unsere Herzen streuet, damit es unter sich wurzeln und über sich Früchte bringen möge.

Unser heutiges Evangelium weist uns so klärlich auf diese Sache, daß wir es wol einen Commentarium oder Auslegung der so kurzen Worte des Apostels: Ihr seyd Gottes Ackerwerck, nennen mögen. Um deßwillen wir denn bey dieser Sache bleiben und nach der Gnade, so Gott der Herr darreicht, mit mehrern handeln wollen.

### Von dem Ackerwerck Gottes.

Daben wir anzusehen haben

I. Den Samen/

II. Den Säemann/

III. Den Acker / und

IV. Die Frucht / welche der Acker träget, oder tragen soll.

**D**u treuer und hochverdienter Heyland, der du zu deiner Zeit ausgegangen bist als ein Säemann zu säen deinen Samen, gehe auch jetzt aus unter uns, und säe deinen Samen. Gib du selbst, was geredet und in die Herzen als ein Same geleyet werden soll: Gib aber auch deinen göttlichen Segen und Kraft dazu. Laß, o HERR, deine Furcht und eine heilige Ehrerbietung gegen dein Wort, den Samen des Lebens, auf aller und ieder Herzen fallen, auf daß sie erwecket, munter und wacker gemacht werden mögen, das Wort, das ihre Seelen selig machen kan, recht anzuhören. Thue es aus Gnaden, und segne es zu einer überschwenglichen Frucht, um dein selbst und um deiner ewigen Liebe willen. Amen!

### Erster Theil.

**W**as denn nun, Geliebte in dem Herrn, I. den Samen betrifft, den Gott bey seinem Ackerwerck gebrauchet, so redet unser Heyland bald im Anfang unsers Evangelii davon; denn da wird von dem Evange-